

### **Abstract:**

Seit Beginn der Corona-Pandemie beherrscht das Thema die Berichterstattung in Deutschland. Zahlreiche Sonder- und Informationssendungen werden ausgestrahlt, in Talkshows wird diskutiert und Artikel werden auf den Titelseiten von Zeitungen und Nachrichtenportalen veröffentlicht. Bereits nach wenigen Monaten regt sich jedoch Unmut innerhalb der Bevölkerung, es kommt zu öffentlichen Protesten gegen die Maßnahmen und die Politik. Man gewinnt den Eindruck, dass das Misstrauen gegenüber der Medien-Berichterstattung zunimmt und alternative Plattformen wie Telegram immer beliebter werden. Anfang 2021 zeichnet eine Langzeitstudie zum Medienvertrauen 2020 ein deutlich anderes Bild – das Vertrauen in die Medien war im Jahr 2020 so hoch wie seit über zehn Jahren nicht mehr.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht daher die zentrale Forschungsfrage:

- *Wodurch lässt sich das hohe Vertrauen der Bevölkerung in die Berichterstattung während der Corona-Pandemie 2020 erklären?*

Um diese Fragen zu beantworten, wurde eine (nicht repräsentative) Online-Befragung durchgeführt, an der sich 140 Menschen beteiligt haben. Abgefragt wurden im ersten Schritt das Vertrauen in die Berichterstattung zur Corona-Pandemie rückblickend für das Jahr 2020 ebenso wie die allgemeine Zufriedenheit mit der Berichterstattung. Anschließend folgten mehrere Fragenbatterien zu den untersuchten unabhängigen Variablen Grundvertrauen, Quellenglaubwürdigkeit, wahrgenommener wissenschaftlicher Konsens und der Einschätzung der Einheitlichkeit bzw. Vielfältigkeit von informativen und von Meinungsbeiträgen.

Es zeigte sich, dass analog zu den Ergebnissen der Langzeitstudie das Vertrauen in die Berichterstattung auch im untersuchten Sample eher hoch war und der Berichterstattung im Jahr 2020 insgesamt eher vertraut wurde. Das individuell vorhandene Basisvertrauen stellt sich als wenig relevant für das Vertrauen in die Berichterstattung heraus, wohingegen die Wahrnehmung eines wissenschaftlichen Konsenses deutlich positiv mit dem Vertrauen in die Berichterstattung korreliert. Ebenso zeigen die Ergebnisse der Umfrage, dass sich die Befragten eher hinsichtlich Einheitlichkeit bei den informativen Beiträgen zur Corona-Pandemie tendieren, während sie bei den Meinungsbeiträgen die Vielfältigkeit schätzen.

**Art der Arbeit:** Bachelor-Arbeit

**Verfasserin:** Kim Anna Rückert

**E-Mail:** [kim.rueckert@gmx.de](mailto:kim.rueckert@gmx.de)